

Zurück

Mittwoch, 12. Oktober 2022, Oeffentlicher Anzeiger, Seite 21

## Bilder, auf denen die Augen spazieren gehen müssen

Von Bernd Hey



Die Vernissage der 103. Kunstausstellung unter dem Signet „Unter Freunden“ mit Werken von Ilse Wild-Kussler im Kirner Gesellschaftshaus war sehr gut besucht. Foto: Bernd Hey

Ausstellung im Gesellschaftshaus feiert die Werke von Ilse Wild-Kussler

Kirn. Kunst und Kultur in Kirn: Die drei K sind nach drei Jahren Abstinenz durch Corona wieder in Kirns guter Stube, in das Gesellschaftshaus, eingekehrt. Dort werden Werke der 2016 gestorbenen Künstlerin Ilse Wild-Kussler präsentiert.

Die Begrüßung am Sonntag vor prächtiger Publikumskulisse übernahm Kirns Ehrenbürger Fritz Wagner, weil Stadtbürgermeister Frank Ensminger zeitgleich im Messezelt auf dem früheren Tengelmann-Parkplatz den Handwerker- und Bauernmarkt eröffnete. Wagner erinnerte daran, dass die letzte Kunstausstellung vor genau drei Jahren im Gesellschaftshaus stattfand und mit dem Lockdown die Zeit der Askese in vielen Lebensbereichen einkehrte. „Unter Freunden“ heißt die Ausstellung mit Werken der Idar-Obersteiner Künstlerin Ilse Wild-Kussler (1924–2016). Ihre Werke wurden in die Franz und Ute Eichenauer-Stiftung der Stadt Kirn integriert. Es war die 103. Kunstausstellung, zu der Wagner Weggefährten und Kollegen, zahlreiche Künstler, Kunstschaffende und Nachkommen beider Familien wie Volker Wild, Dr. Rolf Eichenauer und Claudia Frey sowie deren Angehörige und Staatssekretär Dr. Denis Alt begrüßte. Wagner erinnerte an die Zeit, als Gerd Danco 1969, aus der Kreisstadt Simmern kommend, das Amt des Stadtbürgermeisters antrat und mit dem Kirn-

Sulzbacher Kunstschaaffenden Karlheinz Brust ab 1975 unter dem Signet der „3 K“, Kirn, Kunst und Kultur, weit über Kreisgrenzen hinaus bis heute der Kunst einen übergeordneten Stellenwert einräumte. Dies sei aus soziologischer Sicht in Kirn als Arbeiterstadt mit den Schwerpunkten des Ledergewerbes, dem Sägewerk und der Brauerei sowie den Steinbrüchen gar nicht so einfach gewesen, berichtete Wagner. Jedenfalls avancierten die „3 K“ zu einer einzigartigen Erfolgsstory, bei mehreren Symposien der Landschaft mit mehr als 100 Künstlern vergab die Stadt mehrfach Preise für Malerei und Grafik, und die Jury konnte aus bis zu 500 Einsendungen auswählen.

Jetzt also zum 103. Mal in Kirn Kunst und Kultur: Laudator Helmut Schmid, langjähriger Vorsitzender des Kulturvereins Obere Nahe, hatte die Idee, den Nachlass von Ilse Wild-Kussler in die Obhut der Stadt Kirn zu geben. Die Eichenauer-Stiftung sorgte dafür, dass die Bilder nicht in Vergessenheit geraten (wir berichteten).

Schmid ließ noch einmal Stationen, Ehrungen und das Leben und künstlerische Schaffen einer bedeutenden Grand Dame Revue passieren, auf Neudeutsch würde man sie heute als Powerfrau bezeichnen, rühmte er sie. In ihren Bildern sei der Einfluss an den Kubismus und die Faszination, das Improvisieren in der modernen Kunst und die Abstraktion deutlich erkennbar: „Sie komponierte geradezu klar definierte und durchdachte Bilder.“ Und wer nur einmal auf den ersten Blick hinschaue, dem entgehe das Beste an Ilse Wild-Kusslers Bildern, denn: „Auf ihnen lässt sich viel erkennen an Formen, Strukturen und Farbmodulationen. Die Augen können, ja sie müssen auf diesen Bildern spazieren gehen“, animierte Laudator Helmut Schmid zum alle Sinne anregenden Kopfkino und lobte den früheren Kirner Stadtbürgermeister Fritz Wagner als Mäzen in höchsten Tönen. Mit Gesang umrahmte Julia Schmidt von der Musikschule Kirn-Meisenheim-Bad Sobernheim die Feierstunde. Ihre 43 ausgestellten Werke seien preislich hoch angesiedelt, merkten Stimmen aus dem Auditorium an. Fritz Wagner wiegelte ab: Dies seien Versicherungswerte, keine Verkaufspreise, und es werde nichts verkauft.